(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Aus..hme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennige.
Annahme in der Geschäftsstelle bis 2 Uhr Mittags; ferner bei Walter Lambeck, Buchhandlung, Breitestr. 6, bis 1 Uhr Mittags
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 121. Sonnabend, den 26. Mai 1900.

Rundschau.

Prinz Ludwig, der bayrische Thronfolger, hat mit seiner Straubinger Rede die Aufmerksamkeit ganz Deutschlands auf sich gelenkt. Seine auffällige Verwahrung, es sei nicht als eine Gnade anzusehen, daß Bayern zum Reiche gehöre, wissen auch die süddeutschen Blätter durch keinerlei sachliche Argumente zu stützen. Man fragt sich vergeblich, welche Vorgänge dem zukünftigen Könige von Bayern seine scharfen Worte eingegeben haben könnten. Münchener Blätter führen darüber nun Folgendes aus: Der Prinz hat gegenüber der vielfach bestehenden Verwunderung, daß man in Bayern den Seeinteressen und speciell der Flotte geringeres Interesse entgegenbringe, die Ursache dieses Mangels auf die fehlende Verbindung Bayerns mit der See zurückgeführt. Diese zu schaffen, betrachtet Prinz Ludwig als Lebenswerk, und wenn er von einer Reichssubvention gesprochen hat, so war sein Augenmerk hauptsächlich auf sein Projekt eines Großschifffahrtsweges zwischen Donau und Main gerichtet. Hier liegt ein Präcedenzfall vor, der Nordostsee-Kanal, allerdings im strategischen Interesse. Nimmt das Projekt des Donau-Main-Kanals greifbare Gestalt an, dann würden auch die Bayern, obwohl kein strategisches Interesse dafür spricht, einen Zusatz vom Reiche als sehr wünschenswerth halten. Eine gewisse Verstimmung, wie sie weite Kreise ergriffen hat, könnte indessen auch bei dem bayrischen Thronfolger vorhanden sein. Sie würde sich aber nicht gegen das Reich, sondern gegen Preußen richten, und zwar wegen der Schwierigkeiten, die dort seit Jahren der Untermain-Kanalisation entgegengestellt werden. Da sich die Wünsche und Anschauungen des bayrischen Thronfolgers über die Bedeutung der Wasserstraßen mit denen des Kaisers decken, so wird bezüglich der schwebenden Fragen hoffentlich bald eine Verständigung erzielt, die auch jeden Rest einer Mißstimmung beseitigt. — Die „Voss. Ztg.“ sagt in einem Leitartikel zu der Rede: Preußen, Norddeutschland und das Reich haben die Bayern allzeit als „volle Brüder“ betrachtet und behandelt, nicht anders. Wir sind gewiß, daß auch Prinz Ludwig von Bayern diese Thatsache anerkennen und eine dem Reiche unfreundliche Ausbeute seiner Rede nicht ohne Erwiderung lassen wird.

Zur Rheinfahrt der Torpedoboote liegt eine Kundgebung des Kaisers vor. Sie besagt u. A.: „Die freudige Aufnahme, welche die Torpedoboot-Division auf ihrer Rheinfahrt überall gefunden hat, bestärkt mich in der frohen Zuversicht, daß meine Bestrebung, Deutschland auch eine starke Kriegsflotte zu schaffen, Dank der freudigen Mitarbeit des deutschen Volkes unter der Führung seiner erlauchten Fürsten zu einem segensreichen Ziele führen werde.

Der Seniorenkonvent des Reichstags, der vom Präsidenten Grafen Ballestrem nun wieder in gewohnter Weise zu Rathe gezogen wird, hat beschlossen, bis zum 30. d. Mts. Plenarsitzungen des Reichstags abzuhalten und nach ganz kurzen Pfingstferien bereits am 6. Juni wieder die Verhandlungen aufzunehmen und in wenigen Sitzungen zu Ende zu führen. Vor den Pfingstferien sollen die dritte Lesung des Unfallversicherungsgesetzes sowie die sozialdemokratische Interpellation wegen der Landesgesetze gegen den Kontraktbruch erledigt werden. Auch zur dritten Lesung der Unfallgesetze liegen wieder eine große Anzahl sozialdemokratischer Zusatzanträge vor. Da der Reichstag aber natürlich so kurz vor dem Feste nicht mehr beschlußfähig ist, so werden alle namentlichen Abstimmungen nach Pfingsten vorgenommen werden.

Das Abgeordnetenhaus, das sich schon vor Himmelfahrt bis zum 7. Juni vertagt hat, wird nach den Ferien noch eine geraume Zeit bei einander bleiben müssen. Die Kommissionen des Herrenhauses werden am 15. und 16. Juni zusammentreten, Plenarsitzungen wird das Herrenhaus vom 18. Juni an abhalten. Da die wichtigen Vorlagen betr. Waarenhaussteuer und Verhütung von Hochwassergefahren zur Berathung stehen, so sind Zurückweisungen an das Abgeordnetenhaus keineswegs unwahrscheinlich. Anläßlich einer bezüglichen Anregung im Abgeordnetenhause ist auch die Frage aufgeworfen worden, ob nicht vielleicht doch noch die Kanalvorlage in dieser Session an den Landtag gelangen dürfte. Präsident v. Kröcher erklärte auf Befragen im Abgeordnetenhause, daß er über den etwaigen Eingang noch weiterer Regierungsvorlagen keinerlei Mittheilung erhalten habe. Daraus geht hervor, daß die Regierung einen Verzicht auf die Vorlage für die gegenwärtige Session an zuständiger Stelle noch nicht kundgethan hat, die Kanalfrage sich vielmehr noch immer gänzlich in der Schwebe befindet.

Dem Abgeordnetenhause ging eine von Freisinnigen und Mitgliedern der konservativen Parteien unterzeichnete Interpellation Broemel-Langerhans zu, welche besagt: Welche Gründe veranlassen die Regierung, die bereits in der Thronrede vom 9. Januar d. Js. angekündigte Vorlage des Entwurfes des Großschifffahrtsweges Berlin-Stettin hinauszuziehen, obwohl die schleunige Herstellung dieser Wasserstraße im Interesse des ersten Seehandelsplatzes Preußens Angesichts der am 6. Juni d. Js. bevorstehenden Eröffnung des Elbe-Travekanals eine dringende Nothwendigkeit ist.

Deutsches Reich.

Berlin, den 25. Mai 1900.

Der Kaiser, der in Wiesbaden Dienstag Nachmittag Vorträge hörte und Abends die Vorstellung von „Oberon“ im Hoftheater besuchte, machte Mitwoch früh einen Spazierritt. Im Laufe des Nachmittags empfing der Kaiser seine Gemahlin, die aus Urville eintraf. Am Himmelfahrtstage besuchten beide Majestäten den Gottesdienst. Später fand im kgl. Schlosse zu Ehren des Geburtstages der Königin von England größere Tafel statt. Am Sonnabend wird der Kaiser die Hohkönigsburg und Straßburg im Elsaß besuchen, worauf seine Rückkehr nach Berlin erfolgt.

Am heutigen Freitag Nachmittag kommt, wie der „Rh. Kur.“ mittheilt, der Kaiser zu Wagen von Wiesbaden nach Mainz, um die Torpedoboots-Division zu besichtigen und fährt mit auf einem der Torpedoboote von Mainz nach Bingen. Auch Großherzog Ernst Ludwig von Hessen wird sich an dieser Fahrt betheiligen. Ein Festschiff wird von Mainz aus den Kaiser und die Flottille begleiten.

Zum siebenhundertjährigen Bergmannsfest wird der Kaiser am 12. Juni in Hettstadt beziehungsweise Eisleben eintreffen.

Königin Victoria von England vollendete am Himmelfahrtstage ihr 81. Lebensjahr. Der Geburtstag der greisen Fürstin wurde in dem Inselreich festlich begangen. In Berlin feierte das 1. Garde-Dragoner-Regiment den Geburtstag seines Chefs in herkömmlicher Weise.

Das im Haag erscheinende „Dagblad“ tritt den Gerüchten von einer bevorstehenden Verlobung der Königin Wilhelmina von Holland mit dem Prinzen Bernhard von Sachen-Weimar entschieden entgegen.

Das Befinden des Königs Otto von Bayern ist nach dem neuesten Bericht der Aerzte in jeder Beziehung unverändert.

Dem Präsidenten des Reichsgerichts v. Oehlschläger sollte nach den „Leipz. N. N.“ der Schwarze Adlerorden verliehen worden sein. Diese Nachricht ist nach den von der „Köln. Ztg.“ eingezogenen Erkundigungen unbegründet. Herr v. Oehlschläger besitzt überhaupt noch nicht einmal das Großkreuz des Rothen Adlerordens und hat den Rothen Adlerorden erster Klasse erst beim vorletzten Ordensfest erhalten.

Die „Köln. Ztg.“ berichtet, daß die Meldung über neue Unruhen auf Samoa auf dreister Erfindung beruht. Das haben wir sogleich vermuthet.

Im Anschluß an die im Kolonialrath und im Reichstag geäußerten Wünsche sind mit den maßgebenden kaufmännischen Kreisen Hamburgs und Bremens Verhandlungen eingeleitet zu dem Zweck, eine kaufmännische Ausbildung der im Kolonialdienst beschäftigten Assessoren herbeizuführen und damit den berechtigten Anforderungen, die in dieser Hinsicht an die Kolonialbeamten zu stellen sind, thunlichst nachzukommen.

Eine Nachricht, der preußische Minister des Innern habe in einem vertraulichen Runderlaß den Polizeibehörden ein maßvolles Verhalten gegen die sich z. Z. in Deutschland aufhaltenden Jesuiten anempfohlen, ist unbegründet.

Eine abermalige Erhöhung der Kohlenpreise und zwar von 6—12 Mk. pro Doppelwaggon haben sämmtliche Zwickauer und Oelsnitzer Steinkohlenbergwerke beschlossen.

Mit dem geplanten allgemeinen Ausstand hat eine Versammlung der Bäckergesellen Berlins und Vororte sich soeben beschäftigt. Die Gesellen fordern die Beseitigung des Kost- und Wohnungswesens, sowie die Festlegung eines Mindestwochenlohs von 21 M. bei Verkürzung der Arbeitzeit. Die Lohnkommission hat die Forderungen sämmtlichen Meistern zu unterbreiten. Das Ergebniß soll am 12. Juni verkündet und dann über den Ausstand beschlossen werden.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

74. Sitzung vom 23. Mai.

Der Gesetzentwurf betr. die Waarenhaussteuer steht zur dritten Berathung. In der Generaldebatte erklärt Finanzminister Miquel: Ich will die Stellung der Regierung zu den Beschlüssen zweiter Lesung sofort darlegen, um die Diskussion zu vereinfachen. Die Einbeziehung des Umsatzes von 300 000 Mark ist eine zu weitgehende und für die Regierung nicht annehmbar. Diese Ausdehnung der Steuer würde zahlreiche Geschäfte treffen, die nicht den Charakter des Waarenhauses tragen. Dem § 5 (Herabsetzung der Umsatzsteuer bis auf die Hälfte der gesetzlichen Steuerbeträge, wenn diese 20 Procent des Reingewinnes übersteigen) dagegen will die Regierung beistimmen. Abg. Marx (Ctr.): Nach dieser Erklärung ist die Vorlage ein Schlag ins Wasser. Nur ein kleiner Theil meiner Freunde wird, wenn der Mindestumsatz für die Steuer auf 500 000 Mark erhöht wird, für, der größte Theil gegen die Vorlage stimmen. Abg. Winckler (konf.): Meine Freunde werden an der Besteuerung des Mindestumsatzes von 300 000 Mark festhalten. um die Wirksamkeit des Gesetzes zu sichern. Mit dem Mindeststeuersatze von 500 000 Mark ist für uns die Vorlage unannehmbar. Abg. Dr. Barth (freis. Verg.): Wir haben in allen Stadien der Berathung keinen Zweifel darüber gelassen, daß wir Gegner der ganzen Vorlage in jeder Gestalt sind. Wir werden in diesem Sinne dem Antrage auf

---

Auferstehung.

Von Graf **Leo N. Tolstoi.**

Deutsch von Wilhelm Thal.

(Nachdruck verboten.)

49. Fortsetzung.

„Man behauptet, die Advokaten verdienten Geld, ohne etwas zu thun,“ sagte er, sich wieder zu Nechludoff wendend, mit diensteifrigem Lächeln. „Denken Sie sich, ich habe einen bösen Schuldner von einem schlimmen Proceß befreit, den zu verlieren er alle Chancen hatte, und jetzt wenden sich alle seine „Gesinnungsgenossen“ an mich! Und wenn Sie wüßten, was mir das für Mühe macht! Ich muß mir doch meinen Lebensunterhalt verdienen! Um aber auf Ihre Sache zu kommen, oder vielmehr auf die Sache, die Sie interessirt, so ist sie, wie ich Ihnen sagte, ganz liederlich geführt worden. Gute Gründe zu Annullierung des Urtheils habe ich nicht gefunden, aber man kann schließlich immerhin den Versuch machen, welche zu entdecken. Sehen Sie, da habe ich einen Entwurf der Berufung für Sie fertiggestellt.“

Er nahm ein Packet vom Tische und begann laut zu lesen, wobei er über die juristischen Formeln sehr schnell hinwegging und dafür andere Stellen betonte.

„Berufung vor der Kassations-Kriminalkammer des Senats u. s. w. u. s. w. . . . gegen das Urtheil des Schwurgerichtshofes u. s. w. verurtheilt die unverehelichte Katharina Maslow zur Strafe von u. s. w. u. s. w. . . Zwangsarbeit . . . wegen Mordes begangen an der Person des . . . u. s. w. . . . auf Grund des Paragraphen u. s. w.“

Hier hielt der Advokat inne und richtete die Augen auf Nechludoff. Trotz seiner langen Gewohnheit hörte er mit offenbarem Wohlgefallen das schöne Dokument, das er da zu stande gebracht.

„Dieses Urtheil,“ fuhr er fort, „scheint aus so schweren gesetzlichen Irrthümern und Fehlern hervorgegangen zu sein, daß es nicht aufrecht erhalten bleiben darf. Erstens ist die Verlesung des Protokolls über den Leichenbefund des Kaufmanns Smjelkoff vor dem Schlusse vom Präsidenten unterbrochen worden.“

„Aber der Staatsanwalt hat diese Verlesung gefordert!“ sagte Nechludoff ganz überrascht.

„O, das thut nichts! Die Vertheidigung konnte sich darauf auch stützen.“

„Aber dieses Dokument hatte doch für einen Andern keinen Nutzen.“

„Gleichviel; es ist immer ein Annullierungsgrund! Fahren wir fort: zweitens ist der Vertheidiger der Maslow im Augenblick vom Präsidenten unterbrochen worden, als er die Personalien der Angeklagten charakterisieren wollte und die intimen Gründe ihres Falles auseinandersetzte, die nach Ansicht des Präsidenten mit der Sache nichts zu thun hätten; doch in Kriminalfällen ist, wie der Senat erst kürzlich festgestellt hat, die psychologische Erklärung des Charakters für die Abschätzung des Grades der Kriminalität von größter Wichtigkeit. Das ist der zweite Punkt!“ sagte der Advokat, indem er die Augen von Neuem auf Nechludoff richtete.

„Der Vertheidiger sprach sehr schlecht,“ sagte dieser; „man konnte von dem, was er sprach, nichts verstehen.“

„Das hatte ich geahnt; solch kleiner Schafskopf konnte nur dummes Zeug schwatzen. Aber schließlich kann man darin immerhin einen Grund zur Annullierung finden. Aber hören Sie die Fortsetzung: drittens hat der Präsident, im Gegensatz zu dem Artikel . . . des Kriminalstrafverfahrens den Geschworenen nicht auseinandergesetzt daß sie erklären konnten, die Maslow hätte, als sie dem Kaufmanu Smjelkoff das Gift ins Glas schüttete, nicht die Absicht zu tödten gehabt. Deshalb konnte das Urtheil der Geschworenen zu stande kommen; hätte sie der Präsident dagegen von der Möglichkeit einer solchen Einschränkung unterrichtet, so hätte die von der Maslow begangene Handlung nicht als Mord, sondern als fahrlässige Tötung aufgefaßt werden könen; das ist sehr wichtig!“

„Aber das hätten wir ja selbst begreifen können, ohne daß man es uns zu erklären brauchte! Denn wir allein sind für den begangenen Irrthum verantwortlich!“

„Endlich viertens: ist die Antwort der Geschworenen in einer Form abgefaßt, die einen Widerspruch in sich schließt. Die Geschworenen haben anerkannt, daß die Maslow nicht schuldig ist, sich das Geld des Kaufmanns Smjelkoff angeeignet zu haben, während sie sie andererseits schuldig fanden, ihn vergiftet zu haben; daraus geht hervor, daß die Angeklagte nach Ansicht der Geschworenen wohl den Kaufmann Smjelkoff getödtet hat, doch ohne die Absicht dazu zu haben, denn nur der Wunsch, ihn zu zu bestehlen, könnte eine solche Absicht bei ihr erklären. Infolgedessen fiel diese Antwort der Geschworenen unter den Artikel 817 und folgende, und der Präsident hätte die Pflicht gehabt, die Geschworenen auf den begangenen Irrthum aufmerksam zu machen und sie zur Fertigstellung einer neuen Antwort in ihr Berathungszimmer zurückzuschicken.“

„Aber warum hat der Präsident das nicht gethan?“

„Ja, das ist seine Sache,“ versetzte Fajnitzin fröhlich.

„Und glauben Sie, daß der Senat den Irrthum berichtigen wird?“

„Das hängt von den Senatoren ab, in deren Hände die Berufung fällt. Hören Sie jetzt die Schlußfolgerung!“ (Fortsetzung folgt.)

Erhöhung des steuerpflichtigen Mindestumsatzes auf 500 000 Mark zwar zustimmen, weil er eine Verbesserung der Kommissionsbeschlüsse darstellt, schließlich aber gegen das ganze Gesetz stimmen. — Damit schließt die Generaldebatte. Zu § 1 liegt ein Antrag Krawinkel (natl.) vor, die Besteuerung der Zweigniederlassungen steuerpflichtiger Betriebe an einem Orte nur soweit eintreten zu lassen, als in jeder dieser Verkaufsstätten mehr als eine der vier Waarengruppen geführt wird.

Minister v. Miquel empfiehlt diesen Antrag, für den Billigkeitsgründe sprächen, zur Annahme.

Abg. v. Zedlitz (frkons.) erklärt die Zustimmung seiner Freunde zu dem Antrage und betont die Nothwendigkeit einer baldigen Reform der Gewerbesteuer.

Minister v. Miquel: Die Gewerbesteuer-Reform ist ein schwieriges Werk; ehe es zu Stande kommt, kann es für den Schutz des Mittelstandes zu spät sein, wenn diese Vorlage nicht angenommen wird. Man möge die Aenderungen der Vorlage, die nothwendig für ihr Zustandekommen sind, nicht dem Herrenhause überlassen. Das könnte leicht zu spät werden; denn der Schluß der Session stehe vor der Thür, und zu einem Hin- und Hergehen der Vorlage nach und vom Herrenhause ist keine Zeit. Das Zustandekommen der Vorlage wird ein Trost für den Mittelstand sein.

Abg. Winckler (kons.) wird mit seinen Freunden für den Antrag Krawinkel stimmen.

Abg. Crüger (frs. Vp.) bestreitet, daß die Vorlage ein Trost für den Mittelstand sein werde; sie werde dem Mittelstand gar nichts nützen. — Darauf wird der Antrag Krawinkel mit großer Mehrheit angenommen und mit diesem Zusatz der § 1 nach den Beschlüssen zweiter Lesung, also mit steuerpflichtigem Umsatz von 300 000 Mk. an. Die §§ 2 bis 4 werden debattelos, § 5 (Steuerermäßigung bei ungenügendem Reingewinn) nach kurzer Erörterung gemäß den Beschlüssen zweiter Lesung genehmigt. Die einzelnen weiteren Paragraphen gelangen mit einigen lediglich redaktionellen Aenderungen zur Annahme. Schließlich wird das ganze Gesetz in der Gesammtabstimmung gegen die Stimmen der Freisinnigen angenommen.

Es folgt die dritte Lesung der Zwangserziehungs-Vorlage. Das Centrum hat einen Antrag eingebracht, wonach im Falle der Anstaltserziehung der konfessionelle Unterricht und Gottesdienst für den Zögling sicher gestellt werden soll.

Nach längerer Debatte und nachdem Minister des Innern v. Rheinbaben den Paragraphen in der durch diesen Antrag bedingten Form für unannehmbar erklärt hatte, wurde der Antrag abgelehnt. § 15 enthält die Bestimmungen über die Kosten. Nach den Herrenhausbeschlüssen soll der Staat $^2/_3$ nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses in zweiter Lesung $^3/_4$ der Kosten übernehmen.

Abg. v. Zedlitz (frkons.) beantragt die Wiederherstellung der Herrenhaus-Beschlüsse.

Abg. v. Jagow (kons.) erklärt, daß ein großer Theil seiner Freunde gegen die Vorlage stimmen würde, wenn der Antrag Zedlitz angenommen wird.

Abg. Schmitz (Ctr.) wird, wenn auch mit schwerem Herzen für den Antrag stimmen.

Abg. Rickert (frs. Verg.) ist ebenfalls für den Antrag; an dieser Geringfügigkeit dürfte das Gesetz nicht scheitern. Der Antrag des Abg. v. Zedlitz wird nunmehr gegen die Stimmen der Konservativen, mit alleiniger Ausnahme des Abg. Schall, genehmigt. Der Rest der Vorlage kam mit einer vom Abg. Kirsch Kirsch (Ctr.) vorgeschlagenen Aenderung redaktioneller Natur zur Annahme. Bei der Gesammtabstimmung wird die Vorlage gegen die Stimmen der Konservativen angenommen.

Auf der Tagesordnung steht ferner die dritte Lesung des Antrags Weihe (kons.) auf Erlaß einer Novelle zum Rentengutsgesetz (Anwendung des letzteren zur Errichtung von Kleinwirthschaften und Arbeiterwohnhäusern).

Abg. Zedlitz (frkons.) schlägt Absetzung des Antrags von der Tagesordnung vor.

Die Abg. Hitze (Ctr.), Dr. Sattler (ntl.) uud v. Ringenhausen (kons.) treten für die Varlage ein, die endgiltig angenommen wird. Eine Anfrage des Abg. Brömel (frs. Verg.), ob die Kanalvorlage zu erwarten sei, erklärte Präsident v. Kröcher nicht beantworten zu können.

Nächste Sitzung: 7. Juni.

Ausland.

Vatikan. Rom, 24 Mai. Heute Vormittag fand in dem festlich geschmückten Sanct-Peter die feierliche Ceremonie der Heiligsprechung des Jean Baptist Delasalle und Rita Dacasca statt. Italienische Truppen hielten die Ordnung auf dem Platze vor St. Peter aufrecht, während in der Basilika päpstliche Soldaten aufgestellt waren. Gegen 60 000 Personen, darunter 30 000 ausländische Pilger, wohnten in der Umgebung der Feier bei. Auf den bei der Petrrskirche errichteten Tribünen hatten die Diplomatie, die Ritter des Malteserordens, der römische Adel und die Familien der Hof- und päpstlichen Würdenträger Platz genommen. Als der Papst auf der sedia gestatoria am Altar eintraf, wurde er mit lautem Jubel begrüßt. Am Abend wurden die Vorderseite und die Säulenhalle des St. Peter erleuchtet.

Spanien. Madrid, 23. Mai. In einem heute unter dem Vorsitz der Königin-Regentin abgehaltenen Ministerrathe theilte Ministerpräsident Silvela mit, daß nach den Berichten der Civil-Gouverneure in den meisten Provinzen eine sehr gute Ernte zu erwarten sei; Silvela fügte hinzu, die Regierung sei von dem Vertrauen beseelt, daß die Anleihe Erfolg haben werde.

Egypten. Die „Times“ meldet aus Cairo vom 23. d. Mts.: Nicht nur die Engländer, sondern auch andere Nationen und hauptsächlich die Franzosen sind wegen der Zunahme des panislamitischen Fantismus in Egypten besorgt. Die Bewegung verursache bereits eine gefährliche Aufregung. Der Khedive würde mit Vergnügen den Ausbruch des Fanatismus sehen.

England und Transvaal.

Nun ist auch die endgültige Entscheidung der beiden Präsidenten Krüger und Stejn dahin gefallen, daß der Krieg fortgesetzt wird, falls sich England nicht zu annehmbaren Friedensbedingungen, d. h. Gewährung der Selbstständigkeit der beiden Republiken herbei läßt. Freilich werden die Buren nicht nur den Oranjefreistaat, sondern auch Transvaal nebst Pretoria preisgeben, sich dagegen bei Lydenburg festsetzen und von den dortigen angeblich uneinnehmbaren Positionen aus den Widerstand fortsetzen. Dadurch ermöglichen es die Buren, freilich unter sehr schweren Opfern, daß General Roberts auch im Besitze Pretorias außer Stande ist, den Frieden zu diktiren. Wie lange dann der Krieg, resp. die Kapitulation der bei Lydenburg verschanzten Buren noch dauern wird, entzieht sich natürlich jeder Berechnung. Und möglicherweise werden die Engländrr durch den fortgesetzten Widerstand doch mürbe gemacht. Ein Heer von 40 000 Mann können sie selbstverständlich nicht viele Monate lang in Südafrika erhalten, um so weniger als die Truppen bei der großen Möglichkeit des Ausbruchs von Unruhen in dem weit ausgedehuten britischen Kolonialreich ganz plötzlich einmal zu anderweiter Verwendung abberufen werden können. Trotzdem also die Engländer schließlich den Kriegszug beinahe beendet und das Feindesgebiet fast vollständig in ihren Besitz gebracht haben, kann der Krieg doch noch lange, ja recht lange dauern, und sein Ausgang ist auch heute noch gänzlich ungewiß.

Der Londoner „Times“ wird aus Pretoria gemeldet, daß der deutsche Dampfrr „Bundesrath“ bei Lourengo Marquez einen ganzen Tag zurückgehalten wurde, um auf einen Sonderzug aus Pretoria zu warten, der die Familien hervorragender Burenbeamten brachte. Man erklärt, daß die Familie des Staatssekretärs Reitz und die Frau des Oranjefreistaatpräsidenten Stejn an Bord des „Bundesrath“ gegangen seien. Präsident Krüger soll den Hauptheil seines Vermögens an verschiedene Personen cedirt haben, um es vor einer möglichen Konfiskation zu sichern.

Die Londoner Blätter äußern ihre Genugthuung über den Spruch des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Mac Kinley, daß sich die nordamerikanische Regierung nicht auf eine Intervention im südafrikanischen Kriege einlassen könne. Die britische Regierung habe eine solche Erklärung von dem Oberhaupte eines befreundeten Staates indessen auch erwarten können.

London, 23. Mai. Dem „Reuter'schen Bureau wird aus Honingspruit den 22. d. Mts. gemeldet: General French hat den Rhcnosterfluß nordwestlich von Honingspruit überschritten. Diese Bewegung, vereint mit den Operationen Jan Hamiltons, macht die Stellung der Buren 20 Meilen vor der britischen Front fast unhaltbar. Die letzten Berichte besagen jedoch, der Feind habe Vorbereitungen zu starkem Widerstand getroffen und sei im Besitze von 15 Geschützen.

Kapstadt, 23. Mai. General Warren hat mit zwei kombinirten Kolonnen Douglas besetzt; im Lager der Aufständischen wurden große Mengen Proviant und Munition erbeutet.

London, 24. Mai. Feldmarschall Roberts meldet vom Südufer des Rhenosterflusses vom 23. d. Mts.: Ich fand bei der Ankunft hiec heute früh, daß der Feind während der Nacht geflohen war und eine starke Stellung auf dem Nordufer des Flusses besetzt hatte, welche er sorgfältig verschanzte. Der Feind hielt es jedoch nicht für rathsam, diese Stellung zu vertheidigen, als er hörte, daß Hamiltons Abtheilung in Heilbron stehe und daß unsere Kavallerie, welche den Rhenosterfluß einige englischen Meilen weiter abwärts überschritt, seine rechte Nachhut bedrohte. — Die Brücke über den Rhenoster, mehrere Bahnüberführungen und einige Meilen der Bahnstrecke sind zerstört. — Die Truppen Hamiltons hatten die Buren unter Piet Dewet von Lindsley nach Heilbron vor sich hergetrieben. Der Uebergang über den Rhenoster wurde stark bestritten, und unsere Verluste hätten schwer sein können, wenn wir nicht einen sehr gut verabredeten Plan gehabt hätten, welcher die Brigade unter Smith-Dorrien gerade im rechten Augenblicke an die Flanke des Feindes heranbrachte. — Der unsere Stellung in Boshof kommandirende Offizier meldet, daß sich in den letzten Tagen über 300 Oranjeburen ergaben.

Der „Standard“ meldet aus Heilbron vom 22. d. Mts., Präsident Steijn befinde sich in Frankfort östlich von Heilbron.

Einem in Kapstadt umlaufenden Gerücht zufolge erhielt Präsident Krüger eine Mittheilung von Fischer, in welcher dieser ihm räth, auf die besten Bedingungen, welche Roberts bewilligen würde, zu kapituliren. Man glaubt, daß, wenn die Engländer den Vaalfluß überschritten haben werden, Roberts eine Proklamation erlassen werde, in welcher er erklärt, wenn die Burghers sich in ihre Farmen begeben, werde ihr Vieh und ihr sonstiges Eigenthum geschont werden. Man nimmt an, daß die Mehrzahl der Burghers sich unter diesen Bedingungen in ihre Farmen begeben werde. — (Wenn „man“ sich nur nicht täuscht! D. Red.)

Washington, 24. Mai. Fischer erklärt das in Kapstadt umlaufende Gerücht, er habe Krüger gerathen, auf die besten von Roberts zu erlangenden Bedingungen zu kapituliren, sei die Wiederholung eines früheren Gerüchtes und ohne Begründung.

London, 24. Mai. Das „Reutersche Bureau“ meldet aus Pretoria vom 21. d. M.: Die Verbündeten sind entschlossen, Johannesburg bis zum Aeußersten zu vertheidigen. Aus Dundee erfährt das genannte Bureau vom 23. Mai, daß die provisorische Eisenbahnbrücke über den Waschbank-Fluß vollendet ist.

Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus dem Burenlager bei Volksrust den 20. d. Mts. gemeldet: Gestern Nachmittag griffen die Vorposten der Buren eine Abtheilung britischer Truppen zwischen Nqutu und Mount Prospect, südlich von Majuba, an. Acht Engländer wurden getödtet, dreizehn verwundet. Die Buren hatten keine Verluste. Die Burghers sind mehr denn je, entschlossen, einer Invasion in Transvaal entgegenzutreten.

Aus der Provinz.

* **Schönsee,** 24. Mai. Dem Schlosserlehrling E., welcher vor Jahren zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt wurde, jedoch Strafaufschub mit der Aussicht auf Begnadigung bei guter Führung erhielt, ist die Strafe jetzt im Gnadenwege erlassen worden.

* **Briesen,** 22. Mai. Heute brannten auf dem Ansiedelungsgute Czystochleb ein von 5 Familien bewohntes Gebäude und ein Stall nieder. Das im Stalle ausgebrochene Feuer scheint durch spielende Kinder veranlaßt zu sein. -- Herr Inspektor v. Manstein-Sittno erlegte gestern auf den Feldmarken Lopotkin und Zaskotsch drei alte und 17 junge Füchse.

* **Graudenz,** 23. Mai. Ein großer Bergsturz hat am Dienstag Vormittag abermals bei Böslershöhe (dem schönen Ausflugspunkt in ummittelbarer Nähe von Graudenz) stattgefunden. Zwischen der Ziegelei und Kegelbahn ist ein großer Theil des Abhanges mit großen und kleinen Bäumen und Gesträuchen zum Weichselufer niedergerutscht, wodurch auch der Weg auf eine Strecke zerstört ist. Zur Wiederherstellung des Weges dürfte eine Erdbewegung von mindestens 2500 Kubikmetern erforderlich sein. Zur Verhinderung weiterer Bergstürze, die schließlich auch das mit großen Kosten von der Stadt neu errichtete Restaurationsgebäude bedrohen könnten, werden an dem Bergabhang umfangreiche Befestigungsarbeiten nöthig werden.

* **Danzig,** 23. Mai. Der Staatssekretär des Reichsschatzamtes Frhr. v. Thielmann traf heute Vormittag von Berlin hier ein und besichtigte die neuen städtischen Anlagen und Einrichtungen, verschiedene bemerkenswerthe Sehenswürdigkeiten sowie die Hafenanlagen in Neufahrwasser. Die Abreise nach Berlin erfolgte heute Abend. — Die dem Fußartillerieregiment Nr. 2, und zwar dem 1. Bataillon in Swinemünde verliehene neue Fahne ist jetzt hierher gebracht worden, da sie bei dem hiesigen Regimentsstabe bleiben soll.

* **Konitz,** 24. Mai. [Zum Konitzer Mord.] Dem Vernehmen des „Berl. Lokal-Anz.“ nach wurde der Antrag des Rechtsanwalts Maschke auf Haftentlassung des Israelski von zuständiger Seite abgelehnt. Der Rechtsanwalt hat Beschwerde beim Kammergericht eingelegt. Die Kriminalpolizei recherchirt neuerdings nach einem früheren Gesellen des Fleischermeisters Hoffmann. (Die Nachrichten des „B. L.-A.“ in der Mordsache zeichnen sich aber bekanntlich nicht durch besondere Zuverlässigkeit aus. D. Red.) — Von den Körpertheilen des ermordeten Ernst Winter fehlen noch immer der linke Arm, das rechte Bein, der linke Oberschenkel und die Eingeweide.

* **Konitz,** 22. Mai. In der heutigen Strafkammersitzung hatte auf der Anklagebank Kreisbaumeister Fritz Marx aus Tuchel wegen Beleidigung des Landraths Ventzki aus Tuchel Platz zu nehmen. Die Beleidigungen sollen in drei Schriftstücken (Eingaben an die Königliche Staatsanwaltschaft) enthalten sein. Vor Eintritt in die Hauptverhandlung gab der Vorsitzende dem Angeschuldigten Gelegenheit, durch Vermittelung seines Vertheidigers mit dem Landrath Vergleichs-Verhandlungen anzuknüpfen. Nach einer längeren Pause gab darauf M. die Erklärung ab, daß er zugebe, daß die gegen den Landrath erhobenen Beschuldigungen unrichtig seien, er auch in der Form gefehlt und daß ihm eine Absicht der Beleidigung des Landraths Ventzki fern gelegen habe. Der Landrath wünscht aber noch, daß M. aus Tuchel geht und daß das Dienstverhältniß, welches er für unhaltbar erklärte, gelöst wird. Mit der Angelegenheit wird sich die nächste Kreisausschußsitzung bezw. der nächste Kreistag in Tuchel beschäftigen und wurde die Sache deshalb vorläufig vertagt.

* **Elbing,** 24. Mai. Die Cigarrenfabrik von Löser & Wolff in Braunsberg wird nach Elbing verlegt und zu diesem Behufe die hiesige Fabrik auf dem bereits vorhandenen Gelände weiter ausgebaut. In der Braunsberger Cigarrenfabrik, die seit fünfzehn Jahren besteht, wurden 250 Arbeiterinnen beschäftigt.

* **Aus Ostpreußen,** 23. Mai. Das Masurische Kanalprojekt ist in Gefahr, wenn die „Hart. Z.“ richtig berichtet ist. Die mangelnde Aussicht auf Verzinsung des Anlagekapitals wird als Grund für das Fallenlassen des Planes angeführt. Die Quelle, aus der die „Hart. Ztg.“ diese alarmirende Meldung schöpft, wir als unanfechtbar bezeichnet. Wenn dem so ist, meint die „Erml. Ztg.“, so überschätzt die Regierung die Geduld der Ostpreußen.

* **Inowrazlaw,** 24. Mai. Der zum Ersten Bürgermeister von Inowrazlaw gewählte Gemeindevorsteher Schmock-Treptow bei Berlin hat der Stadtverordnetenversammlung mitgetheilt, daß er die Annahme der Wahl wieder zurücknehme. Herr Sch. war Ende voriger Woche mit seiner Gattin hier, um Besuche zu machen. Da die Witterung rauh war, erkältete sich Frau Sch. und erkrankte. Infolgedessen und weil ihr auch die sonstigen Verhältnisse nicht zusagten, faßte sie eine so große Abneigung gegen unsere Stadt, daß sie ihren Mann bewog, jenes Schreiben abzusenden. Die Stadtverordneten beauftragten daher die Wahlkommission, die Neuwahl eines Ersten Bürgermeisters vorzubereiten. Zur Verschönerung der Stadt tritt die katholische Kirchengemeinde einen Platz von 3200 qm ab, die Stadt gewährt hierfür 6000 Mk. Entschädigung; außerdem wurden 5000 Mk. für Anpflanzungen auf diesem Platze bewilligt.

Thorner Nachrichten.

Thorn, 25. Mai.

* [Personalien.] Die Regierungsreferendare Hertz aus Bromberg und Dr. jur. Bansi aus Marienwerder haben die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

Der Arzt Dr. med. Kaslen in Freienwalde a. O. ist zum Kreisphysikus des Kreises Schwetz ernannt worden.

Der Staatsanwalt Ollenroth in Konitz ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Marienburg ernannt worden.

§† [Sanitätskolonnentag zu Thorn am 9.—11. Juni 1900.] Das Gesammtkomitee des bevorstehenden Sanitätskolonnentages, an dessen Spitze der Oberpräsident von Westpreußen, Staatsminister Dr. von Goßler, als erster Ehrenvorsitzender und der Gouverneur von Thorn, General der Infanterie von Amann, als zweiter Ehrenvorsitzender sich befinden, hat soeben nach allen zuständigen Seiten hin seine besonderen Einladungen ergehen lassen. Aus dem veröffentlichten Programm mit zugehörigen Beilagen entnehmen wir Folgendes: Sonnabend, den 9. Juni, werden von Mittag ab die eintreffenden Gäste von Thorner Sanitätsmännern auf dem Bahnhofe begrüßt werden. Abends 8 Uhr sollen sich dann die Zugehörigen aller Sanitätsvereinigungen im Schützenhause zur Begrüßung zusammenfinden. — Von der Sanitätsübung des darauffolgenden Sonntags bietet eine eigens dafür entworfene und vervielfältigte ausführliche Skizze des Uebungsfeldes und seiner Umgebung mit beiliegender Angabe der Uebungsaufgabe und Leitgedanken schon jetzt ein anschauliches Bild. Das Uebungsfeld liegt bekanntlich auf der Bazarkämpe. Dort sollen sich Sonntags 10 Uhr die erschienenen Sanitätsvereinigungen nahe der Dampffähre zu einem Feldgottesdienst aufstellen, den Divisionspfarrer Becke abhalten wird. Nach einer sich anschließenden Begrüßungsansprache des Ersten Bürgermeisters von Thorn Dr. Kersten kommt die Sanitätsübung nach folgenden Leitgedanken zur Ausführung: Auf dem linken Weichselufer, südlich von Thorn, das als offene Stadt gedacht wird, hat bei Stewken ein Gefecht stattgefunden. Der Feind ist langsam zurückgegangen und über angenommene Nothbrücken der polnischen Weichsel sind die Verwundeten nach dem Hauptverbandplatz an der Westecke der Bazarkämpe gebracht worden. Hier werden die fingirten Verwundeten mit dem ersten Verbande versehen, während gleichzeitig Sanitätshunde des 2. Jägerbataillons Verwundete aufsuchen. Die Verbundenen werden dann nach der Einladestelle an der Weichsel transportirt, von wo sie durch ein Lazarethschiff und Pontonmaschinen nach dem auf dem rechten Ufer der Weichsel gelegenen Bahnstrange übergesetzt werden. Nach Ausladung aus den Wasserfahrzeugen werden die Verwundeten in einen Hülfslazarethzug geladen, dessen Wagen nach dem Hamburger, Grund'schen Linxweiler'schen, Stömmer'schen und Zemaneck'schen Systeme hergerichtet sein werden, und theilweise in dem Vereinslazareth neben der Dampffähre untergebracht. Bei der Uebung werden ca. 60 Frauen aus Thorn, Landsberg und Bromberg und 430 Männer betheiligt sein. Zum Schluß werden sämmtliche an der Uebung betheiligte Kameraden in der Wilhelmkaserne durch Damen des Vaterländischen Frauenvereins von Thorn und Bromberg gespeist. Nachmittags 4 Uhr findet ein gemeinschaftliches Mittagessen im großen Saale des Artushofes und Abends 7 Uhr ein Zusammensein in der Ziegelei bei Konzert statt. — Am Montag, den 11. Juni, Vormittags 8 Uhr beginnen die Berathungen und Verhandlungen unter dem Vorsitze Sr. Excellenz des Herrn Oberpräsidenten von Goßler. Es werden folgende Vorträge gehalten werden: Oberstabsarzt I. Klasse Dr. Hering-Bromberg: Ueber den Zweck größerer Verbände von Sanitätskolonnen; Stabsarzt a. D. Dr. Lorenz-Scharley, (Oberschlesien): Welches ist

das Ziel der freiwilligen Sanitätskolonne und wie können wir es erreichen? Stabsarzt der Reserve Dr. Cramer-Wittenberge: Ueber die Beförderung von Kranken und Verwundeten zu Wasser, und Stabsarzt Dr. Zelle Fraustadt: Kriegschirurgische Bedeutung der modernen Infanteriegeschosse unter Berücksichtigung der Beobachtungen während des Südafrikanischen Krieges 1899—1900. Nach diesen belehrenden Vorträgen wird eine große Zahl der Theilnehmer am Kolonnentage durch einen Extrazug, gegen 12 Uhr Mittags, nach dem russischen Badeorte Ciechocinnek befördert werden. Von weiter Ferne her werden Vertreter von Sanitätskolonnen erscheinen, z. B. von Hamburg, Braunschweig, Dresden, München u. s. w. und auch die Spitzen der maßgebenden Behörden aus Berlin, das Centralkomitee vom Rothen Kreuz und der Vorstand des Deutschen Kriegerbundes werden vertreten sein. — Es sei auch erwähnt, daß die Krankenmöbelfabrik von Wulff & Hohmann in Berlin, deren Erzeugnisse bei Gelegenheit der Sanitäts-Ausstellungen Berlin, München, Bromberg, St. Petersburg u. s. w. prömiirt wurden, eine reichhaltige Ausstellung von Krankenpflege- und Transportmitteln im Garten von Arenz' Hotel, am Nonnenthor, veranstalten wird.

* [Handelskammersitzung vom 22. Mai.] Die Kammer beschäftigt sich zunächst mit der Feststellung des Haushaltungsplanes. Die voraussichtlichen Ausgaben wurden auf 10 600 Mark veranschlagt, die durch einen Ueberschuß von 1800 Mark aus der Lagerhausverwaltung und einen Zuschlag von 16 Procent zur Gewerbesteuer gedeckt werden sollen. Nach § 31 des Gesetzes über die Handelskammern ist die Genehmigung des Ministers für Handel und Gewerbe nöthig, wenn die Beschaffung des Aufwandes einen zehn Prozent der Gewerbesteuer übersteigenden Zuschlag erfordert. Diese Genehmigung soll zunächst eingeholt werden. Für den Deutsch-Russischen Verein wird ein außerordentlicher Beitrag von 50 Mark bewilligt. — Auf Antrag des Herrn Segall wird beschlossen, zu den Unterhaltungskosten der kaufmännischen Fortbildungsschule in Culm einen jährlichen Beitrag von 150 Mark zu gewähren. — Eine Reihe hiesiger Firmen hatte das Kaiserliche Postamt gebeten, die Schalterdienststunden am Sonntag Nachmittag aufzuheben und dafür das Postamt Vormittags von 11—12 oder 12—1 geöffnet zu halten. Diese Petition war der Handelskammer zur gutachtlichen Aeußerung übergeben worden. Es wurde beschlossen, den Antrag der Petenten zu unterstützen. — Zum Vertreter der Handelskammer bei der in der Zeit vom 3.—5. Juli stattfindenden Strombereisung durch die Stromschifffahrtskommission wurde Herr Kommerzienrath Schwartz ernannt. — Die Kammer beschloß, dem Verein ostdeutscher Industrieller als Mitglied beizutreten. — Aus dem Bericht des Sekretärs über die Thätigkeit der Handelskammer seit der letzten Sitzung, am 16. Januar, entnehmen wir Folgendes: Die erneute Eingabe auf Fortführung der projektierten Nebenbahn Culm-Unislaw bis Thorn ist von dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten wiederum abgelehnt worden. — Bei der Königlichen Eisenbahndirektion zu Bromberg ist die Ermäßigung der Ueberführungsgebühr für die Uferbahnsendungen beantragt worden und gleichzeitig die Aufnahme der Uferbahn als Station in den allgemeinen Gütertarif mit Beschränkung auf den Wagenladungsverkehr als erwünscht bezeichnet worden. — Bei dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Kammer unter dem 10. Mai die Errichtung einer neuen Weichselbrücke in der Nähe der Ruine Dybow und die Anlegung eines Bahnhofes auf dem rechten Weichselufer beantragt. — Wiederholt ist die Königliche Staatsregierung um Herbeiführung eines Beschlusses über die Höhe des für den Bau eines Holzhafens bei Thorn zu gewährenden staatlichen Zuschusses gebeten worden. — Auf das Gutachten der Kammer über die Regulierung der Wasserstraßen zwischen Oder und Weichsel, worin auf die Nothwendigkeit hingewiesen worden war, auch die Weichsel soweit zu vertiefen, daß bei mittlerem Wasserstande Schiffe von 400 Tonnen darauf verkehren können, hat der Herr Oberpräsident erwidert, daß für eine solche Regulierung der Weichsel s. Zt. Sorge getragen werden würde.

(Schluß folgt.)

* [Der Himmelfahrtstag] war in diesem Jahr vom Wetter außerordentlich begünstigt. Zwar wehte Vormittags ein ziemlich heftiger Wind, aber dies war vielleicht ein Glück, da die sehr schnell und hoch gestiegene Temperatur uns sonst auch wohl noch Regen gebracht hätte; und so sehr uns dieser sonst auch für Garten, Feld und Wald erwünscht wäre, — für die schönsten Festtage im Jahr, für Himmelfahrt und Pfingsten, ist Regenwetter wohl keinem Menschenkinde willkommen. — Für Thorn hat der Himmelfahrtstag noch stets eine ganz besondere Bedeutung, da an diesem Tage frühmorgens unsere Liedertafel, altem Herkommen gemäß, in dem in frischem Frühlingsgrün prangenden Ziegeleipark ein Frühkonzert zu veranstalten pflegt: ein Sangeskonzert gewissermaßen zum Lobe des Frühlings und der gerade jetzt so schönen Gottesnatur! Der Andrang des Publikums zu diesem Konzert war auch gestern wieder, wie stets, ein ganz gewaltiger, und die festlich gestimmte Menge lauschte mit Entzücken den prächtigen Liederspenden, welche die stattliche Sängerschaar unter der bewährten Leitung ihres Dirigenten, des Herrn Char, zum Besten gab. — Erst gegen Mittag leerte sich der Ziegeleipark von den Sängern und Zuhörern, oder eigentlich leerte er sich überhaupt nicht, denn bald begann wieder das übliche Nachmittags-Konzert der 61 er Kapelle, zu dem gleichfalls wieder ein nach vielen Hunderten zählendes Publikum zur Stelle war. — Auch die übrigen Gartenlokale in der Stadt und den Vororten, wie auch die Ausflugsorte in der näheren und weiteren Umgebung, vor Allem das beliebte Ottlotschin, hatten sich eines außerordentlich zahlreichen Besuches zu erfreuen. — So wird mit diesem Himmelfahrtstage also wohl Jedermann so recht aus Herzensgrund zufrieden sein können; hoffentlich sind wir in der Lage, demnächst von den Pfingstfeiertagen dasselbe sagen zu können!

** [Kaiserbesuch in Aussicht?] Wie der Kaiser seinen Jagdausflug nach Prökelwitz, so hat jetzt auch die Kaiserin ihren in Aussicht genommenen mehrwöchigen Besuch in Cadinen aufgegeben. „Schwerwiegende Gründe" sollen die Ursache sein. In Cadinen war bereits alles für den Empfang der Kaiserin vorbereitet. Der Kaiser hat seinen Besuch in Cadinen angeblich aber für den Herbst angekündigt, und zwar gelegentlich des Jagdausfluges nach der Rominter Heide. Ende Juni will, wie nach einem Gerücht weiter verlautet, der Kaiser nach Thorn kommen, um auf den hiesigen Schießplatze großen Truppenübungen beizuwohnen. Im Anschluß daran dürfte der Kaiser nach Graudenz fahren, wo er, wie schon erwähnt, der Einweihung der dort neuerbauten Garnisonkirche beizuwohnen gedenkt.

* [Im Victoria-Garten] findet am Sonntag Nachmittag mit Genehmigung des Kgl. Gouvernements eine Ballonauffahrt mit dem Riesen-Luftballon „Tropon" statt; auch ein Luftschiffer der hiesigen Garnison nimmt an der Ballonfahrt Theil. Wir machen auf dieses interessante Schauspiel schon heute aufmerksam. Näheres ist aus dem Anzeigentheil ersichtlich.

† [„Paulus" von Mendelssohn.] Es sei uns gestattet, über das am nächsten Sonntag zur Aufführung gelangende Mendelssohnsche Oratorium „Paulus" einen erläuternden Artikel zu bringen. Ueber den Textentwurf berieth Mendelssohn sich mit seinem Freunde, dem Pastor Julius Schubring, und so begann er die Komposition im Winter des Jahres 1834 und vollendete sie 1836. Die erste Aufführung erlebte das Werk auf dem Düsseldorfer Musikfeste am 22. Mai 1836, und zwar unter Mendelssohns Leitung selbst. Die musikalische Ausführung des Stoffes schließt sich der von Bach zur höchsten Ausbildung gebrachten Kunstform an; Arien, Recitative wechseln mit Chorsätzen. Der erste Theil beginnt mit einer längeren Ouvertüre über den Choral „Wachet auf, ruft uns die Stimme." Zuerst erklingt die Grundmelodie in einfachen Accorden, weiterhin etwas figurirt. Der erste Satz der Ouverture endet mit einem Halbschluß in E-dur, worauf dann ein neues schönes Thema in A-moll auftritt, welches fugenartig durchgeführt wird. Die Nummern 2 bis 11 behandeln die Steinigung Stephanus und möchten wir aus diesem Abschnitte Folgendes hervorheben: In Nr. 4 redet der Erzähler in einem Recitativ (Sopransolo) von den Wunderthaten des Stephanus; darauf treten 2 falsche Zeugen (Solobässe) auf mit den Worten „Wir haben ihn gehört Lästerworte reden" u. s. w. Dieser Satz ist überaus charakteristisch, es sprechen aus ihm die leidenschaftlichen, haßerfüllten Aeußerungen der Juden. Diese Leidenschaft ist auch in der nächsten Nummer ausgedrückt, indem die gegen Stephanus eifernden Schriftgelehrten in die scharf rhythmischen Worte „Dieser Mensch hört nicht auf zu reden Lästerworte" ausbrechen. Dieser Tonsatz enthält zwei Themen, von denen das erste homophon, das zweite pplyphon gehalten ist. Des Weitern ist das Tenor-Recitativ zu erwähnen, in welchem Stephanus selbst zu Worte kommt. Er predigt den Herrn und redet den Halsstarrigen ins Gewissen. Von wunderbarer Wirkung ist sodann die tief empfundene Sopranarie „Jerusalem, die du tödtest". Aus diesem in einfacher Liedform ohne Schnörkeleien und Koloraturen gehaltenen Satze sprechen die gepreßten Seelen der Gläubigen, die den Tod des Märtyrers vorausahnen. Nach einigen Recitativen und Chorsätzen folgt der rührend schöne Schlußchor dieses Abschnittes „Siehe wir preisen selig die erduldet", — ein zarter und milder Gesang, in welchem eine in der Begleitung sich fast durch die ganze Nummer ziehende Violinfigur besonders charakteristisch ist. Der zweite Abschnitt behandelt den Gang des Paulus nach Damaskus und ist hieraus die Baßarrie „Vertilge sie, Herr Zebaoth," — ein feuriges Stück, erwähnenswerth. Das Alt-Arioso „Doch der Herr vergißt der Seinen nicht" ist einer der ausdruckvollsten Sätze des Oratoriums und schließt mit deu Worten „Fallt vor ihm nieder, ihr Stolzen, denn der Herr ist nahe. Die Nähe des Herrn zeigt sich denn auch sogleich in Nr. 17. — Der dritte Abschnitt, von der Erblindung des Paulus durch ein Licht vom Himmel handelnd, wechselt in stimmungsvollen Recitativen und Frauenchorsätzen, welche geradezu bezaubernd wirken. Den Abschluß dieser Scenen bildet ein mächtiger Chor, beginnend mit den Worten „Mache dich auf, werde Licht." — Der Chorsatz ist in seinem ersten Theile homophon, aber von machtvollem Klange, sodann setzt ein zweites Thema ein mit den Worten „Denn siehe, Finsterniß bedeckte das Erdreich," — welches fugenartig durchgeführt wird. In Nr. 17 berichtet ein Tenorrecitativ von der Erblindung des Paulus und seiner Einkehr, worauf die berühmte Baßarie „Gott sei mir gnädig" folgt, ein wunderbar ergreifendes, breit ausgeführtes Gesangstück.

(Schluß folgt.)

* [Der Komponist des Weichselgau-Sängergrußes.] Herr Karl Dumont in Warschau, stammt nicht aus Garnsee, sondern wie er einem in Marienwerder wohnenden und aus Garnsee gebürtigen Namensvetter auf dessen Anfrage mitgetheilt hat, aus Hannover.

— [Für die große Liebesgabe] auf der Hauptversammlung der Gustav Adolf-Stiftung (11. bis 13. September in Königsberg) sollen die Gemeinden Lnianno (Westpreußen), Mundenheim in Rheinbayern und Turn A. B. (Böhmen) vorgeschlagen werden.

* [Postpackete für Amerika.] Die nordamerikanische Postverwaltung hat neuerdings Kästchen mit festgenageltem oder aufgeschraubtem Deckel als Postpacket wieder zu gelassen, dagegen bleiben Packete mit zugenähter oder zugeklebter Umhüllung, sowie alle versiegelten Sendungen auch weiter von der Beförderung als Postpackete, nach den Vereinigten Staaten ausgeschlossen.

* [Besitzwechsel.] Das J. Steinkamp'sche Grundstück Gerechtestraße Nr. 30 ist heute für den Preis von 78 000 Mk. in den Besitz des Herrn J. Biesenthal übergegangen. — Der Verkaufspreis für die in den Besitz des Herrn Baugewerksmeister Bock übergegangene Dampfschneidemühle der Frau Wittwe Roggatz beträgt nicht 65 300, sondern nur 64 000 Mk., was wir hiermit richtigstellen.

* [Submission.] Zur Entgegennahme von Angeboten auf die Erd- und Maurerarbeiten für die hiesige Garnison-Offizier-Speise-Anstalt auf dem Bauviertel L., Wilhelmsstadt, stand heute Vormittag 11 Uhr Termin an. Es wurden folgende Angebote abgegeben. Kleintje 12 853,38 Mk., Soppart 9 651,79 Mk., Teufel 10 495,14 Mk. und Scheidler 9 373,07 Mk.

* [Feuer] war gestern Vormittag, seit wenigen Tagen zum dritten Mal der Stadt gegenüber am linksseitigen Weichselufer. Waren die ersten beiden Brände, die in Stewken, durch ruchlose Hand in der Nacht angelegt, so kam das gestrige Feuer am hellen Tage, Vormittags gegen ½11 Uhr aus, und zwar auf dem Grundstück des Holzhändlers Finger in Podgorz. Bei der herrschenden Dürre und dem starken Winde griff das Feuer sehr schnell um sich und legte einen Theil des Fingerschen Wohnhauses und die Stallungen desselben sowie einen Stall des Eigenthümers Jauckſch in Asche. Zwei Podgorzer Spritzen sowie eine Spritze nebst Wasserwagen der Thorner städtischen Feuerwehr konnten einem weiteren Umsichgreifen des Feuers glücklicher Weise Einhalt thun. Wie das Feuer entstanden ist, darüber konnte noch nichts Bestimmtes ermittelt werden.

§ [Polizeibericht vom 25. Mai.] Gefunden: Ein kleiner Schlüssel. — Verhaftet: Acht Personen.

Warschau, 25. Mai. Wasserstand hier gestern 1,70, heute 1,60 Meter.

r Mocker, 25. Mai. Das Lokal „Wiener Café" hierselbst ist vom 21. d. Mts. ab von der Restaurateurin Frau Ida Steinkamp an Herrn Salzbrunn aus Thorn verpachtet worden. — Am letzten Sonntag Abend gegen 11 Uhr entstand in der Lindenstraße vor dem Gehöft des Besitzers Götz eine Schlägerei zwischen jungen Leuten. Bei dem Erscheinen des Nachtwächters Böttcher gingen die Parteien auseinander. Als aber der Wächter die Namen der Schläger und Ruhestörer feststellen wollte, gaben dieselben Fersengeld und Einer derselben zog einen Revolver und gab auf den Beamten mehrere Schüsse ab, die aber ihr Ziel verfehlten. Bei der Verfolgung gelang es leider nicht, den Attentäter, der eine weiße Mütze trug, festzunehmen. Man hofft jedoch durch Nachfrage den Namen desselben festzustellen.

* Podgorz, 25. Mai. Der Wohlthätigkeits-Verein veranstaltete gestern im Schlüsselmühler Garten sein erstes diesjähriges Sommerfest, das bei dem günstigen Wetter zahlreich besucht war. Die verschiedenen Arrangements des Vereins veranlaßten die Gäste, ihre Groschen zum Besten der Bedürftigen zu opfern und dürfte dem Vereine für seine Bemühungen ein erheblicher Reinertrag verbleiben. — Der Lehrer-Verein von Podgorz und Umgegend hält morgen (Sonnabend) um 4 Uhr im Vereinslokale (R Meyer) eine Sitzung ab.

* Podgorz, 24. Mai. Herr Bürgermeister Kühnbaum ist von seinem Erholungsurlaub zurückgekehrt und übernimmt am Freitag wieder die Leitung der Amtsgeschäfte.

* Culmsee, 24. Mai. Das dem Restaurateur Nerlich gehörige, am Markt gelegene Hausgrundstück ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Rentiers Manleitner aus Graudenz für den Preis von 36 500 Mark übergegangen.

Vermischtes.

Bremen, 23. Mai. Der Raubmöder Grube, der einen Mord und mehrere Raubmordversuche u. A. auch einen auf den Direktor Bremermann vom „Norddeutschen Lloyd" verübt hat, wurde heute vom Schwurgericht zum Tode, zu 15 Jahren Zuchthaus, zehnjährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

Osnabrück, 23. Mai. Bei Lingen brennt der Elberger Moor; etwa 35 000 Morgen sind vom Feuer ergriffen. Auch die benachbarten Forsten sind bedroht.

In Stolp in Pommern ist es zu wiederholten Ruhestörungen gekommen. Polizei und Kavallerie-Patrouillen säuberten die Straßen, wobei von der Waffe Gebrauch gemacht werden mußte und einige Personen verletzt wurden. Ueber die Ursache der Krawalle berichtet die „Ostſ.-Ztg.": In dem Comptoir einer Kohlenhandlung hatte sich ein Arbeiter des Hausfriedensbruchs schuldig gemacht und es hatte ein Polizist zur Hilfe geholt werden müssen. Der Arbeiter stach mit einem Messer auf den Beamten ein, der seinerseits von der blanken Waffe Gebrauch machte. Es wurde weitere polizeiliche Hilfe herangezogen und der Arbeiter in das Polizeigewahrsam gebracht. Dieser Vorfall hatte eine Menge Leute angezogen, die zum Theil für den Arbeiter Partei nahmen. Ihre Schaar wuchs immer mehr an, sie demonstrirten vor der Polizei, durchzogen die Straßen und zertrümmerten in einigen Läden jüdischer Kaufleute die Fensterscheiben. Die Polizei war dem Treiben gegenüber machtlos, uud man wandte sich daher schließlich an den Kommandanten des Husarenregiments, das eine Schwadron zu Pferde und mit blank gezogenem Säbel gegen den Haufen aussandte, indem er die Gewalt über die Stadt in die Hand nahm.

Aus Kiautschou melden die dortigen „Nachrichten": Nachdem durch den Gouverneur das kriegsgerichtliche Verfahren gegen den infolge der Ermordung der zwei Chinesen in Kiautschou verdächtigten Seesoldaten eingeleitet worden war, hat das über ihn befohlene Kriegsgericht kürzlich stattgefunden. Das Urtheil lautete auf Freisprechung wegen nicht erwiesener Schuld und ist durch die Gerichtsherrn lediglich bestätigt worden.

Kohlenersparniß. Bei den gegenwärtigen hohen Kohlenpreisen verdient eine Erfindung der Firma Wiedenbrück u. Wilms in Köln-Ehrenfeld Beachtung. Dieselbe besteht in einem Roststab mit doppeltem Luftkanal. Die kalte Luft tritt zunächst in einen unter dem verbreiterten Kopf des Roststabes befindlichen Luftkanal, kühlt dadurch den Kopf und wird selbst zunächst von dem heißen Kopf erheblich vorgewärmt; nun erst gelangt diese Luft in den unteren Luftkanal und tritt wie bei Foley durch zahlreiche Austrittsöffnungen nach oben durch die Rostspalten. Durch die rationellere Vorwärmung soll ein größerer Effekt erzielt werden, so daß, wie ausgeführte Versuche ergeben haben, eine außergewöhnliche Kohlenersparniß erziel worden ist.

Neueste Nachrichten.

London, 24. Mai. Aus Tientsin wird gemeldet: General Yangfantungu, vom Vicekönig Yüluh mit Truppen gegen die Boxers abgesandt, wurde, wie verlautet, bei Zusammenkunft mit ihren Führern ermordet.

Durban, 24. Mai. Hier ist ein Todesfall an Beulenpest vorgekommen. Es sind sofort die nöthigen Vorsichtsmaßregeln ergriffen.

Lourenço Marquez. 24. Mai. Die Regierung von Transvaal erließ ein Manifest, in dem sie die Burghers auffordert, sich darüber auszusprechen, ob sie Frieden schließen oder den Krieg fortsetzen wollen. (Wird wohl nicht wahr sein! D. Red.)

Pretoria, 24. Mai. Die Buren haben den Engländern in dem Gefecht bei Bryheid, wo eine Schwadron der berittenen Infanterie des Obersten Bethune in einen Hinterhalt gefallen war, zwei Maximgeschütze genommen. Weitere Depeschen melden, daß die Buren in den Gefechten vor der Besetzung Heilbrons durch die Engländer 20 Gefangene gemacht haben, unter ihnen drei Offiziere.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 25. Mai um 7 Uhr Morgens: + 1,50 Meter. Lufttemperatur: + 20 Grad Cels. Wetter: heiter. Wind: SO.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Sonnabend, den 26. Mai: Wolkig, kühl, lebhafte Winde. Strichweise Regen.

Sonnen-Aufgang 4 Uhr 26 Minuten, Untergang 7 Uhr 59 Minuten

Mond-Aufgang 2 Uhr 42 Minuten Nachts, Untergang 5 Uhr 44 Minute Nachmittags.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	25. 5.	23. 5.
Tendenz der Fondsbörse	fest	fest
Russische Banknoten	216,35	216,40
Warschau 8 Tage	215,85	—,—
Oesterreichische Banknoten	84,60	84,50
Preußische Konsols 3%	86,25	86,10
Preußische Konsols 3½%	95,00	94,90
Preußische Konsols 3½% abg.	94,80	94,90
Deutsche Reichsanleihe 3%	85,90	85,90
Deutsche Reichsanleihe 3½%	95,00	95,00
Westpr. Pandbriefe 3% neul. II.	82,30	82,50
Westpr. Pfandbriefe 3½% neul. II.	92,20	92,50
Posener Pfandbrie'e 3½%	94,20	94,40
Posener Pfandbriefe 4%	100.90	100,50
Polnische Pfandbriefe 4½%	97 00	—,—
Türkische Anleihe 1% C	26.55	26,50
Italienische Rente 4%	94,80	94,50
Rumänische Rente von 1894 4%	80,00	80 25
Diskonto-Kommandit-Anleihe	184,30	185,00
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	227,75	229,00
Harpener Bergwerks-Aktien	227 20	226,10
Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien	124,60	124,60
Thorner Stadt-Anleihe 3½%	—,—	—,—
Weizen: Mai	154 00	—,—
Juli	155,00	154,75
September	157,50	157,50
Loco in New-York	80½	80⅛
Roggen: Mai	153,00	153,00
Juli	149 25	149,75
September	147,50	148,50
Spiritus: 70er loco	49,80	49,80

Reichsbank-Diskont 5½%. Lombard-Zinsfuß 6½%.
Privat-Diskont 4½

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Brzoza**, Kreis Thorn, belegene, im Grundbuche von Brzoza, Band I Blatt 13 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Frau **Josepha Waszkowska** geborenen **Szymanska** eingetrag. Grundstück Brzoza Bl. 13, bestehend aus: a) Wohnhaus nebst Stall und Scheune mit Hofraum, b) Acker, Wiese, Holzung, c) Schuppen (Käthnerstelle) Grundsteuerbuch Art. 13, Gebäudesteuerbuch No. 10)

am 20. Juli 1900,

Vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 22 — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einer Fläche von 1 ha. 18 ar 80 qm. sowie 4 Thalern Reinertrag zur Grundsteuer, und mit 60 Mark zur Gebäudesteuer veranlagt.

Thorn, den 16. Mai 1900.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Berghof**, Kreis Thorn belegene, im Grundbuche von Berghof Bl. 1, Grundsteuerbuch Art. 1, Gebäudesteuerrolle No. 1 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Privatdozenten Dr. med. **Martin Mendelsohn** zu Berlin — Neust. Kirchenstraße Nr. 9 — eingetragene Grundstück Berghof Blatt 1, bestehend aus a) Wohnhaus mit Hofraum, Schweinestall, Schafstall, Pferde- und Viehstall, Schmiede, Scheune, 4 Familienhaus, 8 Familienhaus, b) Acker, Wasser, Holzung und Unland

am 17. August 1900,

Vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 22 — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einer Fläche von 130 Hektaren, 18 Aren und 14 Quadratmetern sowie 390,10 Thalern Reinertrag zur Grundsteuer und mit 855 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Thorn, den 14. Mai 1900.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zur anderweiten Verpachtung der Jagd auf der Gemeinde-Feldmark Mocker — mit Ausschluß der Ländereien des Herrn **Block** — vom 15. August d. Js. ab auf drei Jahre im Wege der Licitation haben wir einen Termin auf

Dienstag, den 29. Mai cr.,

Nachmittags 4 Uhr

in unserem Geschäftszimmer anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Die Bedingungen können während der Dienststunden hier eingesehen werden, auch wird auf Verlangen Abschrift derselben gegen Erlegung der Schreibgebühren ertheilt.

Mocker, den 15. Mai 1900.

Der Gemeinde-Vorstand.

Standesamt Podgorz.

Vom 1. bis 21. Mai. 1900.

Geburten.

1. Schaffner Franz Uske, T. 2. Arbeiter Julius Flader-Rudak, S. 3. Gärtner Bogumil Baginski, S. 4. Bremser Hermann Völz, S. 5. Fleischermeister Max Noga, S. 6. Schneidermeister Hermann Haack, S. 7. Gastwirth Georg Gwosdz-Dorf Czernewitz, T. 8. Unehelich. 9. Restaurateur Samuel Wandel, T. 10. Arbeiter Fabian Schneider, T. 11. Arb. Adam Kozianowski, T. 12. Arb. Gustav Müller, S. 13. Arb. Johann Grabowski, S. 14. Vorarb. Johann Witzki, S.

Aufgebote.

1. Militäranwärter August Johann Kalette-Tarnowitz (Schlesien) und Wwe. Erika Mathilde Gorsch, geb. Kinder.

Eheschließungen.

1. Postassistent Otto Winterfeld-Jablonowo (Kr. Strasburg) und Hedwig Hermine Amalie Meyer-Stewken. 2. Arbeiter Paul Richard Laszkowsky und Anna Tynetzka.

Sterbefälle.

1. Margarethe Engel-Rudak, 2 T. 2. Karl Jaeger, 2 M. 24 T. 3. Wwe. Helene Karoline Teller, 78 J. 2 M. 16 T. 4. Lademeister a. D. Johann Gesse-Piaske, 74 J. 14 T. 5. Eine Todtgeburt. 6. Curt Ewald-Rudak, 1 M. 7 T. 7. Eine Todtgeburt. 8. Altsitzer Philipp v. Zeddelmann-Rudak, 84 J., 7 M. 2 T. 9. Helene Lewandowski, 2 M. 12 T. 10. Ludwika Stroemer, geb. Henselski, 60 J. 7 M. 10 T.

Konkurswaaren-Ausverkauf.

Das zur **E. Tomicki'schen Konkursmasse** gehörige Waarenlager, **Thorn, Graudenzerstraße 23**, bestehend aus

landwirthschaftl. Maschinen, Pflügen, Dreschkasten, Reinigungs-Maschinen, Eggen und Vorräthen zur Maschinenfabrikation

wird billig ausverkauft.

Thorn, im Mai 1900.

Max Pünchera,
Konkursverwalter.

Bekanntmachung.

In unserem Krankenhause ist die Stelle eines **Krankenwärters** zum 1. k. Mts. zu besetzen.

Meldungen zu derselben unter Beibringung von Zeugnissen sind bei dem Vorsteher des Krankenhauses, Herrn Rentier **Hirchberger** Mittags 12 Uhr im Krankenhause persönlich anzubringen.

Geeignete Militär-Anwärter erhalten den Vorzug.

Thorn, den 21. Mai 1900.

Der Magistrat.
Abtheilung für Armensachen.

Bekanntmachung.

Die Anträge auf nachträgliche Genehmigung der Zahlung von Schadensvergütungen bei Anlagen, welche nach § 11 des Naturalleistungsgesetzes von jeder Benutzung bei Truppenübungen ausgeschlossen bleiben sollen, haben sich nach einer Mittheilung des Königl. Kriegsministeriums vom 27. 2. 1900 Nr. 786 12. 99. B. 4 auffallend gemehrt. Die Schuld an dem unzulässigen Betreten derartiger Anlagen, insbesondere junger Schonungen ist in der Regel dem Umstande zugeschrieben worden, daß es sich bei den Anpflanzungen um Neuanlagen gehandelt habe, welche als solche nicht ohne Weiteres zu erkennen waren und die die Eigenthümer durch ausreichende Warnungszeichen kenntlich zu machen unterlassen haben. Erfahrungsmäßig werden dergleichen Ländereien aber auch häufig ohne Rücksicht auf die Warnungszeichen betreten, weil solche auch auf anderen bestellten, aber keineswegs besonders zu schonenden Ländereien in einem Umfange angebracht werden, daß bei einer Beachtung derselben die Truppenübungen außerhalb der Wege überhaupt nicht stattfinden könnten.

§ 11 Abs. 2 des Naturalleistungsgesetzes:

Ausgeschlossen von jeder Benutzung bei Truppen-Uebungen bleiben Gebäude, Wirthschafts- und Hofräume, Gärten, Parkanlagen, Holzschonungen, Dünen-Anpflanzungen, Hopfengärten und Weinberge, sowie die Versuchsfelder land- und forstwirthschaftlicher Lehranstalten und Versuchsstationen.

Gegebenen Falls werden die Flurabschätzungs-Kommissionen in Erwägung nehmen, ob dem Eigenthümer des beschädigten Grundstücks ein Verschulden trifft, welches die Zurückweisung einer Entschädigungsforderung rechtfertigt.

Thorn, den 21. April 1900.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Ein tüchtiger Bureaugehilfe kann sofort im Polizei-Sekretariat Beschäftigung finden; zu melden unter Vorlegung des Lebenslaufs und etwaiger Führungsatteste.

Thorn, den 25 Mai 1900.

Die Polizei-Verwaltung.

H. Hoppe geb. Kind.

Damen-Frisir. u. Shampoonir-Salon.

Breitestr. 32, I,
gegenüber Herrn Kaufmann **Seelig.**

Malergehilfen und Anstreicher

finden dauernde Beschäftigung. Offerten an Malermeister **Brandt, Schwetz a./W.**

Malergehilfen

stellt ein
E. Dessonneck, Graudenz.

Klempnergesellen

verlangt bei gutem Lohn
Strehlau, Klempnermeister.

Lehrling

mit besseren Schulkenntnissen für ein hiesiges Comptoir gesucht. Offerten unter **Nr. 8000** an die Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein größeres

Schulmädchen

zum Zeitung tragen auf **Culmer Vorstadt** wird angenommen.

Die Expedition.

Aufwartung

sucht Frau Buchhändl. **Schwartz.**

1 Laufbursche

kann sich melden.
C. B. Dietrich & Sohn.

Ein junges Mädchen

mit guter Handschrift in der Buchführung firm, sucht im kaufmännischen Geschäft als **Buchhalterin** oder **Cassirerin** oder bei einem Rechtsanwalt als **Schreiberin** Stellung.

Offerten unter **F. S. Nr. 1975** in der Expedition der „Thorner Zeitung" erbeten.

Für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal.

Morgen

In der Garnisonkirche.
Sonntag, d. 27. Mai cr., 7 Uhr Abends
Aufführung des Oratoriums **„Paulus"**
von **Mendelssohn-Bartholdy.**

Auswärtige Solisten: Frau **Dr. Collin-Haberlandt,** Oratoriensängerin, Posen. Herr **Albert Retsch,** Kgl. Domsänger, Berlin.

Eintrittskarten zu numm. Plätzen à 2 Mk., zu unnumm. Plätzen à 1,50, Schülerkarten à 75 Pf. und Textbücher à 20 Pf. bis Sonntag, den 27. d., Mittags 1 Uhr in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Nachmittags im Café „Kaiserkrone."

Victoria-Etablissement-Thorn.

(J. Steinkamp.)

Sonntag, den 27. Mai 1900

Nachmittags 3 Uhr. **Nachmittags 3 Uhr.**

Großes Concert

der Kapelle des Inf.-Regts. v. Borcke (4. Pommersches) Nr. 21 unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn **Böhme.**



Um 5½ Uhr

findet mit Genehmigung des Kgl. Gouvermements

Ballonauffahrt

mit dem Riesen-Luft-Ballon **„Tropon"** durch den Ballonführer des Köngl. sächsisch. Luftschifffahrtvereins Herrn **Paul Spiegel** aus Chemnitz statt.

Eintrittspreis 50 Pf. (Familienbillets 3 Personen 1 Mk.) Kinder u. Militär vom Feldwebel abwärts **20 Pf.**

Die Füllung des Ballons beginnt Vorm. 9 Uhr und haben die am Vorm. gelösten Billets für den Nachmittag zum Concert und den Aufstieg Gültigkeit.

Waldrestaurant Grünhof

(hinter Ziegelei).

Zu den Feiertagen halte mein neu eingerichtetes Restaurant dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Schönste Aussicht.

Schutz für jede Witterung in den neuen Kolonaden.

Angenehmster Aufenthalt im Grünen.

Eine große Tasse guten Kaffee mit stets frischem Kuchen.

Getränke jeder Art.

Milch und eigengebackenes Landbrod.

Prompte Bedienung schon von 3 Uhr Morgens ab.

Richard Blaskowitz.

Geschäfts-Eröffnung.

Offerire in dem von mir neu errichteten Geschäfte folgende Artikel

zu auffallend billigen Engros-Preisen:

Kinderschuhe	von 0,60 Mk.	an.
Mädchenschuhe	von 2,00 Mk.	an.
Damenschuhe	von 1,60 Mk.	an.
Roßleder Herren-Halbschuhe	von 4,00 Mk.	an.
Roßleder Herren-Zugstiefel	von 5,50 Mk.	an.
Herren-Stiefel	von 5,00 Mk.	an.
Roßleder Damen-Spangen	von 3,00 Mk.	an.
Roßleder Damen-Schnürschuhe	von 3,00 Mk.	an.
Gelbe Ziegenleder Damen-Spangen	von 3,25 Mk.	an.
Braune Segeltuch für Herren	von 2,75 Mk.	an.
Braune Segeltuch für Damen	von 2,25 Mk.	an.
Braune Segeltuch für Kinder	von 1,75 Mk.	an.

Sämmtliche Artikel bis zu den feinsten Qualitäten sind bei mir stets in größter Auswahl vorräthig.

H. Littmann,
Stiefel-Fabrik in Riesenburg.

Filiale Thorn, Culmerstraße Nr. 5.

Die im Hotel Kaiserhof in d. I. Etage gelegene **Wohnung,** welche Ingenieur **Zipple** bisher bewohnt, bestehend aus 3 Zimmern nebst Comptoir und Burschengelaß von sofort oder später zu vermiethen.
Offerten erbittet **W. Romann, Thorn.**

Wohnung

von 2 Zimmern nebst Zubehör im 2. Stock **Gerechtestraße 10** sofort zu vermiethen.
Soppart, Bachestr. 17.

Baderstraße 23,

III. Etage, 5 Zimmer zum 1. Juli zu verm.

Mehrere kl. Wohnungen

von sofort zu vermiethen. **Bäckerstraße 29.**

Möbl. Zimmer
mit u. ohne Pension zu verm. **Araberstr. 16.**

Groß. u. kl. möbl. Zimmer

mit auch ohne Pension, auch Burschengelaß zu haben. **Brückenstraße 16,** I. r.

Eine Wohnung

zu verm. **Carl Schütze,** Strobandstr. 1.

Zwei elegant möbl. Zimmer

mit Burschengelaß sind vom 1. Juni zu verm.
Culmerstraße 13, 1. Etage.

Herrschaftliche Wohnung,

7 Zimmer und Zubehör, sowie große Gartenveranda auch Gartenbenutzung zu vermiethen.
Bachestraße 9, part.

Schützenhaus.

Täglich

CONCERT

der Thyroler Sänger-Gesellschaft
„Almrosen."

Anfang 8 Uhr. Entree 30 Uhr.
Von 9½ Uhr Schnittbillets **20** Pf.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saal statt.

M.-G.-V. Liederkranz.

Sonnabend, den 26. Mai cr.,
Abends 8 Uhr
in „Tivoli"

Instrumental- und Vocal-Concert.

Eintrittsgeld für Nichtmitglieder p. Person 25 Pf.
„ Familien zu 3 Personen 50 „

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert in die geschlossenen Colonnade statt.

Der Vorstand.

Grützmühlenteich.

Zu dem am **Sonnabend, 26. d. Mts.** stattfindenden

letzten Mai-Vergnügen

ladet ergebenst ein

R. Roeder.

Tanz frei.

Frische Sendung

Schutheisbräu

empfiehlt
Herrmann Schulz,
Culmerstr. 22.

Neue engl. Matjesheringe,
Neue Malta-Kartoffeln
empfiehlt **A. Kirmes.**

Herrschaftliche Wohnung,
7 Zimmer, Badestube, zu vermiethen.
Gerechtestraße 21.

Herrschaftliche Wohnung
I. Etage 9 Zimmer und allem Zubehör von sofort zu vermiethen.
Brombergerstraße 62.

Alter Markt 27 ist Umständehalber die **3. Etage,** 4 Zimmer, Entree, Küche u. Zubehör billig zu vermiethen. Näheres daselbst. 2 Treppen.

Ein Laden mit Wohnung
ist in meinem Hause **Culmerstraße 13** vom 1. Oktober, auf Verlangen auch früher zu vermiethen. **J. Lyskowski.**

Möblirte Zimmer
auch als **Sommerwohnung** sofort zu vermiethen **Fischerstraße Nr. 7.**

In uns. Hause **Breitestr. 37,** III. Etage sind folgende Räumlichkeiten zu vermiethen:

Eine Wohnung,
5 Zimmer, Balkon, Küche mit allem Nebengelaß, bisher von Herrn Justus Wallis bewohnt, **per sofort.**
Thorn. C. B. Dietrich & Sohn.

Versetzungshalber
3 u. 5zimm. Vorderwohnungen mit Bade-Einrichtung von sofort zu vermiethen.
Ulmer & Kaun.

Kleine möbl. Zimmer mit auch ohne Pens. zu vermiethen **Coppernicusstraße 15.**

Verloren

eine goldene Damenuhr. Gegen Belohnung abzugeben **Bäckerstraße 9.**

Am Mittwoch, Abends 6 Uhr ist eine **goldene Damenuhr ohne Kette** an der Defensionskaserne **verloren** worden.
Abzugeben gegen Belohnung
Bankstraße 2, I.

1 kleiner weißer Hund
mit schwarzem Kopf **(Foxterrier)** ist entlaufen. Wiederbringer erhält angemessene Belohnung.
Herrmann Schulz, Culmerstraße 22.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag, Exaudi, 27. Mai 1900.

Altstädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Abends: Kein Gottesdienst.
Kollekte für die ausländische deutsche evangelische Diaspora.

Neustädt. evang. Kirche.
Morgens 8 Uhr fällt der Gottesdienst aus.
Vormittags 9½ Uhr: Herr Pfarrer Heuer.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Garnisonkirche.
Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Becke.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Becke.

Evang. luth. Kirche.
Vormittags 9 Uhr: Konfirmation.
Herr Superintendent Rehm.

Reformirte Gemeinde zu Thorn.
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst in der Aula des Königl. Gymnasiums.
Herr Prediger Arndt.

Mädchenschule Mocker.
Morgens 8 Uhr: Herr Pfarrer Heuer.

Evang. luth. Kirche, Mocker.
Vormittags 9½ Uhr: Herr Pastor Meyer.

Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.